



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

— **Vom Welzheimer Bezirk.** Wie „die Deutsche Reichspost“, ein Blatt, welches sein Urtheil nach den Grundsätzen der Wahrheit abgibt, über unsere Candidatur Distel berichtet, diene folgender Artikel dieser Zeitung. Derselbe berührt im Eingang die in mehreren öffentlichen Organen veröffentlichte unbegründete Notiz, wonach dem Candidaten Distel gegenüber eine Gegenandidatur aufgestellt wäre, und fährt dann fort: „Wir sind in der Lage ganz und gar zu besätigen, daß die Kandidatur Distels von der konservativen Partei im ausdrücklichen Einverständnis mit der Deutschen aufgestellt worden ist. Der Bezirk Welzheim wird sich Glück wünschen dürfen, in Herrn Distel einen ebenso charakterfesten Deutschen, als einen mit der Lage und den Bedürfnissen des Volks durch seinen ganzen Lebensgang innig vertrauten, in hohem Grade kenntnißreichen und erfahrenen Mann in das Abgeordnetenhaus senden zu dürfen. Es steht denn auch zu hoffen, daß alle national gesinnten Wähler des Bez. Welzheim diesen Mann, der auf entschiedenen christlichem Boden steht und seine Liebe zum Volk in mannigfachster Weise, wo ihm Gelegenheit gegeben war, auf's schönste bethätigte, bei der Wahl ihre Stimme geben werden.“

Vom Schorndorfer Bezirk. Einige Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, als ob ein in neuester Zeit bei Oberurbach angekauftes größeres Anwesen zu einem Asyl für dienstunfähige Diakonissen bestimmt sei. Diese Nachricht ist unrichtig, da es sich nur um Schaffung eines Asyls für entlassene Strafgefangene handelt.

Stuttgart, 22. Novr. Seine Königliche Majestät haben heute den Leibarzt der Königin, Professor Dr. Rapp, in Audienz zu empfangen geruht.

— (Zur Statistik der evangel. Landeskirche Württembergs im Jahr 1881.)

Nach der auf Grund von pfarramtlichen Aufzeichnungen gefertigten Zusammenstellung wurden im Kalenderjahr 1881 52,424 Kinder evangelischer Eltern geboren, darunter außer-ehelich 8,42 Prozent. Von diesen wurden getauft 51,567 = 98,37 Proz. Ungetauft blieben 857 = 1,63 Proz.

Ehen wurden geschlossen 8678 und zwar rein evangel. 8047, gemischte 631. Von den rein evangelischen Paaren wurden kirchlich getraut 7903 = 98,21 Prozent, von den gemischten Paaren wurden evangelisch getraut 427 = 67,68 Proz. Mithin blieben ohne kirchliche Trauung von rein evangelischen Paaren 1,79 Proz., ohne evangelische Trauung von gemischten Paaren 32,32 Proz.

Gestorben sind 36,544 evangelische Gemeindeglieder. Davon wurden kirchlich beerdigt 29,086 = 79,6 Proz.

Konfirmirt wurden 28,912 Kinder, darunter 376 aus gemischten Ehen.

Die Zahl der Kommunikanten belief sich auf 731,464. Auf 100 evangelische kamen im Verhältnis zur evangelischen Gesamtbevölkerung (1,971,118) 53,12 Kommunikanten.

Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 84, und zwar von Israeliten 1, Katholiken 24, Dissidenten 59. Ausgetreten sind 266 Personen und zwar zur katholischen Kirche 28, zu den Dissidenten 238.

Der Gesammttertrag der für besondere kirchliche Zwecke angeordneten Kirchenkollekten berechnet sich auf 66,363 M.

Bei der Ergänzungswahl der Pfarrgemeinderäthe im Jahr 1881 haben von 216,561 Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht 43,296 = 19,99 Prozent.

Stuttgart, 23. Novr. Gestern fand die Einweihung des vom Lokalwohlthätigkeitsverein errichteten Neubaus für Industriefschulen und Speiseabgabe statt.

Das Grundkapital der Württ. Bankanstalt vormals Pflaum u. Co. von Nominal 6,000,000 M ist in 10,000 Stück Aktien à Nominal 600 M eingetheilt.

Ulm, 22. Novr. Dem Festungskommandanten, k. bayr. Generallieut. v. Hepperling, wurde durch allerhöchste Kabinettsordre Sr. Maj. des Kaisers der Stern zum k. preuß. Kronenorden 2. Kl. verliehen. — Bei der vorige Woche in Berlin stattgehabten Konferenz deutscher Hutfabrikanten wurde für die Frühjahrsmoden auch ein Hut von F. Mayler und Sohn hier gewählt.

Blaufelden, 22. Novr. Um den vielfach auftauchenden Klagen über Wildschaden gründlich ein Ende zu machen, läßt der Fürst zu Langenburg derzeit nahezu alles niederschießen, was ihm und seiner Jagdgesellschaft vor den Lauf kommt. Das erlegte Wild jeder Gattung wird insgesammt nach Karlsruhe geliefert.

Biberach, 22. Novr. Rektor a. D. Leonhard, früherer Reichstagsabgeordneter und bisheriger Abgeordneter für Ellwangen Land, ist heute früh hier verschieden. Beerdigung am Freitag 3¹/₂ Uhr Nachmittags.

Spölingen, 21. Novr. Gestern hätte bei einer im Gasthaus zum Löwen in Altbach stattgefundenen Hochzeit leicht größeres Unglück entstehen können, wenn nicht Wirthschaftsbesitzer Schneider von hier, welcher aus einer benachbarten Wirthschaft zu Hilfe eilte, durch seine Geistesgegenwart es verhütet hätte. Ein Gast stieg über die Tafel und stieß dabei die brennende Erdöllampe herunter, welche auf dem Tisch zerplatzte. Dies brachte einen solchen Schrecken unter den Hochzeitsgästen hervor, daß sie dem Hausausgang zukürzten, wodurch ein älterer Mann, eine Frau und ein elfjähriges Mädchen zu Fall kamen und unter die Füße der Nachdrängenden geriethen. In diesem Augenblick eilte Schneider herbei, drängte die Anstürmenden zurück und befreite die zu Boden Getretenen. Die Frau hatte einen Schenkelbruch erlitten, dem Mädchen wurde das Fleisch von den Knochen der Arme getreten. Der Zustand der beiden Verletzten ist nicht unbedenklich.

Spölingen, 22. Novr. Gestern Vorm. verfügte sich eine Deputation aus den verschiedensten Kreisen der Wählerschaft von Stadt und Land zu Hrn. Emil Kessler, um ihn um Annahme der Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl zu ersuchen. Nachdem Hr. Kessler sich gestern ablehnend dagegen verhalten, hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen, hat er heute Abend der wiederholten Bitte derselben gegenüber erklärt, sich dem ausgesprochenen Wunsche der Wählerschaft fügen und eine auf ihn fallende Wahl annehmen zu wollen. Der Kandidat hat heute eine acht tägige Reise angetreten; diese Zeit mag benützt werden, ein allgemeines Wahlkomité für den ganzen Bezirk zu bilden.

Weinsberg, 22. Novr. Gestern ereignete sich in der Nähe von hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei einer Jagd in den Erlsbacher Waldungen glitt einer der Jäger aus und wollte sich an dem Gewehr seines Nebenmannes noch halten. Dieses ging los und die Ladung ging ihm gerade an der Schläfe in den Kopf, so daß augenblicklicher Tod die Folge war. Unmittelbar hinter ihm folgte ein anderer Jäger, der den ganzen Vorfall mit ansah, ohne denselben verhüten zu können.

Berlin, 20. Novr. Der Kaiser stattete gestern Vorm. der Großfürstin Wladimir von Rußland einen Besuch ab. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Königs von Sachsen, der Abends nach Dresden zurückreiste. Um 2 Uhr fand der Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenhauses statt. — Mittags ließ sich der Kaiser die Pläne des neuen Reichstagsgebäudes vorlegen. — Die Kaiserin beabsichtigt Baden-Baden Mitte dieser Woche zu verlassen und sich zu kürzerem Aufenthalt nach Koblenz zu begeben. Von dort gedenkt Ihre Majestät Anfangs Dezember in Berlin zum Winteraufenthalt wieder einzutreffen, wiewohl die zu Ende gehende Kur bisher zwar einige Besserung, jedoch die Genesung noch nicht zur Folge haben konnte und mit Rücksicht auf das Befinden Ihrer Majestät fernere Schonung daher nothwendig sein wird.

Berlin, 21. Novr. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag nach Potsdam, um der Kronprinzessin seine Glückwünsche zu ihrem heutigen Geburtstag darzubringen, und nahm an dem Frühstück bei den kronprinzlichen Herrschaften Theil, zu welchem auch alle hier und in Potsdam sich aufhaltenden Mitglieder der königlichen Familie und andere Fürlichkeiten geladen waren. Heute Abend findet bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm eine große Soiree statt. Aus Anlaß des Geburtstages der Kronprinzessin haben die hiesigen Paläste und die öffentlichen Gebäude, auch viele Privatgebäude festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Berlin, 22. Novr. Giers ist heute Abend 8 Uhr abgereist.

Berlin, 23. Novr. Der Bundesrath beschloß die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin.

A u s l a n d.

Wien, 23. Novr. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe, durch welches der Reichsrath auf den 6. Dezember c. einberufen wird.

Stockholm, 21. Novr. Der Großherzog von Baden traf heute früh um 9 Uhr 35 Min. hier ein und wurde vom Könige, dem Prinzen Eugen, einer Anzahl höherer Offiziere und von den Spitzen der Behörden am Bahnhof begrüßt, woselbst eine Ehrenkompagnie mit Musik und Fahnen aufgestellt war. Die am Bahnhofe versammelte große Volksmenge empfing den Großherzog mit enthusiastischem Hurraufen; viele Häuser sind beslaggt. — Die Pathen bei der am 25. ds. stattfindenden Taufe des Herzogs von Schweden werden sein: der König und die Königin von Schweden, der Herzog von Nassau, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta, der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs, die Königin von Sachsen, der Erbgroßherzog von Baden, die Prinzessin Eugenie, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden, die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die Fürstin-Wittwe von Wied, der Herzog Oskar von Gotland, die Königin von Rumänien, Großfürst Michael und dessen Gemahlin, Großfürstin Olga von Rußland, die Kronprinzessin von Dänemark und die Kaiserin Eugenie.

Rom, 22. Novr. Die heute zur Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede sagt: Die Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen sind freundschaftliche und herzliche; von allen empfangen wir Zeugnisse der Sympathie, denen wir entsprechen, indem wir die Verträge sehr sorgfältig beobachten und eine auf Aufrechthaltung des Friedens gerichtete Politik vertreten.

Rom, 23. Novr. Die Opinione sagt, die Thronrede ist wie die Rede Depretis in Stradella ein weiches Programm der Ordnung und Freiheit. Wir hoffen, die Regierung werde so handeln, wie sie sprach. Popolo lobt den Inhalt der Rede mehr als die Form. Gazzetta Italia constatirt, daß die Königsworte vor allen anderen Worte der Versöhnung und Eintracht für die neue Legislaturperiode waren.

Aus **Washington** wird die Entdeckung zweier neuer Kometen gemeldet. Einer derselben, welcher mit bloßem Auge wahrzunehmen, ist bereits früher in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten beobachtet worden und soll mit dem kürzlich in Süd-Amerika entdeckten identisch sein.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von **H. S. Waldemar.**

(Fortsetzung.)

An einem schönen, sonnigen Wintertage — ach, ich kann keinen solchen mit seinem stahlblauen Himmel mehr sehen, ohne an jenen, meinen letzten glücklichen zu denken — brachte man meinen Gatten blutend von der Jagd nach Hause. Ein unglücklicher Schütze hatte ihm eine volle Schrotladung in den Rücken gejagt. Der Arzt erklärte die Lunge für verletzt, doch sei die Lebensgefahr nicht unabwendbar. In derselben Nacht wurde mein Kind, eine Tochter, geboren. Sobald ich das Bett verlassen durfte, nahm ich meinen Platz an dem Schmerzenslager meines Gatten ein. Anna war inzwischen zu uns zurückgekehrt. Sie sagte mir, daß sie ihr Kind in Pflege gelassen habe in dem Hause, in welchem sie die letzten Monate verlebte, sie hatte es nach dem Namen meines Mannes getauft, den sie hoch verehrte: Friederike, wie meine eigene Tochter auch hieß. Mein Töchterchen überließ ich nun gänzlich Anna's Obhut, um mich ganz der Pflege meines unglücklichen Mannes zu widmen. Bald wurde mir gesagt, daß meines Gatten Lungenverwundung nicht unbedingt tödtlich wäre, doch daß es durchaus nothwendig sei, den Kranken den Gefahren des veränderlichen Frühlings unseres rauheren Klimas zu entziehen. Sobald er daher transportfähig war, zog ich mit ihm in kurzen Tagereisen nach dem Süden. Dort, Sie wissen es ja, durfte ich ihn noch monatelang an meiner Seite behalten, stets zwischen Furcht und Hoffnung schwankend; doch bald schwand die letztere mehr und mehr, anderthalb Jahre später wurde er mir entrisen."

Frau von Rüdiger schwieg mit tiefem Athemzuge, Mühlen blickte voll Mitleids auf sie und sagte beschwichtigend:

"Sie regen sich allzu sehr auf, gnädige Frau!"

Sie schüttelte den Kopf und fuhr fort:

"Das Schwarze bleibt mir noch zu erzählen. Ich hatte, so lange mein Gatte zwischen Tod und Genesung schwebte, meine Tochter nicht widergesehen. Ich hatte das Kind mit beruhigtem Herzen in Anna's Obhut zurückgelassen, hatte mich auch nicht gesorgt, als diese mich brieflich um die Erlaubniß bat, mit demselben zu ihrer Mutter reisen zu dürfen, ja, mir war dieser Plan sehr willkommen, da ich meine Tochter in der Pflege meiner alten Amme nur noch besser aufgehoben wußte. Ich ängstigte mich auch kaum, als danach die bisher regelmäßigen Berichte Anna's gänzlich aufhörten. Endlich erhielt ich einen Brief ihrer Mutter, welche mir eine traurige Mittheilung machte. Anna war danach mit den Kindern, so hieß es, glücklich in ihrem Hause eingetroffen, doch in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft hatte sich ein Unfall ereignet. Anna hatte die Kinder auf die Dorfstraße hinaus gefahren, als unglücklicherweise die Pferde eines daher kommenden Bauerwagens vor irgend etwas schauten und in ungebändigtem Trabe herzujaugten. Anna wollte schnell den Kinderwagen in Sicherheit bringen; war aber in Folge der übergroßen Eile und Angst so unglücklich, ihn umzuwerfen und warf sich nun, als einziges Mittel zur Rettung der an der Erde liegenden Kleinen, die sie so schnell nicht aufrufen konnte, selbst den rasenden Pferden entgegen. Es gelang ihr, dieselben dicht vor den gefährdeten Kindern aufzuhalten; die Kinder blieben unbeschädigt, aber die wackere Anna hatte so schwere Verletzungen erhalten, daß sie wie todt davongetragen werden mußte und nach einigen Stunden starb, ohne die Besinnung wiedergewonnen zu haben.

Ich hatte, wie ich schon gesagt habe, das arme Mädchen lieb gehabt und die Nachricht erschütterte mich so sehr, daß ich anfangs wenig darauf achtete, daß in dem Briefe der alten Frau von zwei Kindern die Rede war. Ich beruhigte mich in dem Gedanken, daß Anna nun doch ihrer Mutter

ihren Fehltritt gestanden und ihr eigenes Kind mit dem meinen in ihr Haus genommen hatte. Doch vermied ich, da ich dessen nicht gewiß war, in meinen Briefen jede Anspielung darauf. Frau Winter gab mir nun regelmäßig Nachricht; erwähnte aber stets die Kinder als zusammengehörig, ja, einmal sprach sie sogar von „den Zwillingen“. Nun erst stieg mir der Verdacht auf, daß Anna ihre eigene Tochter unter einer Lüge in das Haus ihrer Mutter gebracht hatte und gestorben war, ohne den Irrthum aufzuklären. Ich wollte dem Mädchen, das sich für das Leben auch meines Kindes geopfert hatte, nicht nach seinem Tode noch Schande zufügen und beschloß, die alte Frau in dem Irrthum zu lassen und für ihre Enkelin fernerhin zu sorgen. Deshalb fragte ich künftig stets nach meinen Kindern. Nur einmal gerieth ich in Verlegenheit, als Frau Winter sich nach den Namen der Kinder erkundigte, die ihre Tochter ihr nicht genannt, die Kleinen fingen jetzt an, auf ihre Worte zu merken. Was sollte ich schreiben? Die Kinder hießen ja beide Friederike. Ich ließ die Frage unbeachtet und die alte Frau behalf sich mit Rosenamen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Gegen Nasenbluten, Blutspeien und Blutbrechen, also gegen Blutungen aus der Nase, Lunge und dem Magen, wird jetzt von englischen Aerzten die Anwendung von kleinen Dosen der Schafgarbe (*Achillea millefolium*) empfohlen. Es ist schon lange bekannt, daß diese Pflanze, die überall und sozusagen vor unseren Thüren wächst, bedeutende blutstillende Kräfte besitzt. Im Volke wird sie auch gegen Hämorrhoidalblutungen gebraucht. Man wendet gewöhnlich einen schwachen Thee der grünen oder getrockneten Pflanzen zu diesem Zwecke an. Es muß doch wohl auffallen, daß die alten erprobten Pflanzenmittel von Zeit zu Zeit in der ärztlichen Praxis wieder hervorgesucht werden, wenn die neuen Mittel im Stiche lassen. Es ist dies nur ein Beweis, daß das Neuere nicht immer das Bessere ist.

— Ueber die Hühnerzucht in Frankreich liegt eine interessante Statistik vor. Dieses züchtet etwa 40 Millionen Hühner, welche zum Durchschnittspreis von 2½ Franken gerechnet, eine Summe von 100 Mill. Franken ergeben. Von diesen 40 Mill. Hühnern wird alljährlich der fünfte Theil aufgezehrt, was also eine erste Fleischproduktion im Werthe von 20 Mill. Franken ausmacht, während das Fleisch der jährlich verspeisten Hähne etwa 5 Mill. Franken bringt. Die 40 Millionen Hühner schenken im Jahre 100 Millionen Hühnerchen das Dasein, von welchen man 20 Mill. zur Zucht aufwachsen läßt, von denen indessen etwa die Hälfte durch Unfälle oder Krankheiten umkommt. Die übrigen 80 Millionen Hühnerchen, welche ihr junges Leben unter dem Messer aushauchen, erzielen, das Stück zu 1½ Franken verkauft, 120 Mill. Franken. Hierzu sind ferner noch als Resultat des Mehrwerthes der Kapaunen und Poulaards 6 Millionen zu rechnen, was als Gesamtergebnis der jährlichen Hühnerfleischproduktion die Summe von 151 Mill. Franken ausmacht. Außerdem legen noch die vierzig Mill. Hühner je 100 Eier des Jahres, also zusammen vier Milliarden, was, das Ei zu sechs Cts. gerechnet, 20 Mill. Franken erbringt.

— Eier für längere Zeit haltbar zu machen. Man taucht die Eier zunächst in eine Lösung von 1 Theil gebranntem Kalialaun in 20 Theilen Regenwasser, die eine so warme Temperatur hat, daß man eben noch den Finger darin halten kann. Die Eier müssen von dieser Flüssigkeit ganz bedeckt sein und etwa fünf Minuten darin liegen. Sodann werden sie herausgenommen und in eine Lösung von 1 Theil gewöhnlichem käuflichem Natronwasserglas in 10 Theilen Regenwasser von der Temperatur der Alaunlösung gebracht, so daß sie aus dieser Lösung wieder überdeckt sind und etwa zehn Minuten darin liegen. Hierauf werden die Eier herausgenommen, durch kaltes Wasser gezogen und abtrocknen gelassen. Der Zweck dieses Verfahrens ist, wie bei den übrigen Konservierungsmethoden, das Eindringen der Luft in das Eis zu verhüten. Durch die Alaunlösung werden nämlich die Poren der Eierschale so zusammengezogen, daß weniger Luft eindringen und zerlegend auf das Ei wirken kann, und durch die Verbindung

der Kieselsäure des Natronwasserglases mit dem Kalk der Eierschale und der Thonerde des Alauns die Verdichtung der letzteren vervollständigt.

— Ein Mann mit 116 Zähnen. Die Aufmerksamkeit der Berliner gelehrten Kreise ist auf einen in der brasilianischen Ausstellung in Berlin befindlichen Menschenschädel gerichtet. Dieses Unikum, in dessen gewaltigen Kiefern man nicht weniger als 116 Zähne und Zahngruben zählen kann, gehörte einem südamerikanischen Indianer aus dem Stamme der Guarany an und ist von Herrn Carl von Roseritz nach Berlin gesandt, leider aber ist durch unvorsichtige Spatenstiche und auf dem Transport die Hirnschale fast ganz zertrümmert worden. In der rechten Hälfte des Oberkiefers allein kann man 35 Zähne — die Zahnlöcher nicht mit eingerechnet — von blendender Weiße und regelmäßig schöner Form, sämmtlich ganz ausgewachsen, zählen, welche zu drei und vier auf dem zollbreiten Kiefer der Breite nach neben einander stehen.

— (Der dickste Schädel.) In Gleißenberg wetteten zwei Hochzeitsgäste mit einander, wer den dicksten Schädel habe. Sie stellten sich daher gegen einander auf und rannten mit aller Wucht und Fleiß die Köpfe zusammen. Dieses seltene Turnier wurde zweimal wiederholt, wobei dann der Eine dieser Hartköpfe, der doch einen weicheeren Kopf haben muß als der Andere, blutend dem Sieger das Feld räumte.

— Neues Panzerschiff. Die englische Regierung hat bei der Thames Iron Company die Erbauung eines Stahlpanzerschiffes angeordnet, welches in jeder Beziehung alle bisher gebauten Schiffe übertreffen soll. Das Schiff soll ein Displacement von 100,000 Tonnen haben und mit Maschinen von 7500 Pferdekraft, die unter vollem Dampf auf 9500 gebracht werden können, ausgestattet sein. Das Schiff soll vorläufig mit 60-Tonsgeschützen ausgerüstet werden, ist aber im Stande, Geschütze bedeutend schwereren Kalibers zu tragen. Die Kosten sind auf 600,000 Pfd. veranschlagt.

— (Nordlicht in Nizza.) Nach einer Meldung des Débats vom 19. d. Mts. war am 17. d. Mts. in Nizza gegen 6 Uhr Abends ein prächtiges Nordlicht sichtbar, welches an der Nordwestseite erschien und gegen Osten hin verschwand.

— Die Frau v. B. sagte neulich Abends zu ihrer Kammerjungfer: „Marie hänge meine Hüften an den Lehnsstuhl, verschließe mein Auge wohl in die Schachtel, lege meine Zähne ins frische Wasser und meine linke Schulter unter die Haube und verwahre meinen Busen im Puztisch. Sieh Dich ja vor, daß Du nichts von allem zerbrichst.“

— Ein Seemann aus Gascogne (wo die größten Windbentel zu Hause sind) beschrieb in einer Gesellschaft ein Gefecht seiner Corvette von 23 Kanonen mit der englischen Fregatte Nelson von 40. „Schon waren wir im Begriff zu entern und zu siegen,“ (so schloß er die ruhmvolle Erzählung), als unser letzter Matrose erschossen wurde.“

Kreuz- oder Diamant-Räthsel.

1. Ein Buchstabe.
2. Ein spanischer Held!
3. Eine französische Hafenstadt.
4. Ein männlicher Vorname.
5. Ein großer Fisch.
6. Ein Schlachtort.
7. Eine Königin von Polen,
8. Ein bekannter Wein.
9. Eine Stadt in Deutschland.
10. Ein berühmter Grieche.
11. Ein aus der Mythe bekannter Knabe.
12. Eine italienische Stadt.
13. Ein preussischer Schlachtort.
14. Ein aus der Reformationszeit bekannter Theologe.
15. Ein Buchstabe.

Lesefrucht.

Trügllicher Schifffahrt gleicht das Leben. Von Stürmen geschlagen dulden wir Scheiternden oft täglichen Jammer und Noth. Aber leitet das Glück das Steuerruder des Lebens, Dann auf Höhen des Meers wogen wir sonder Gefahr. Dem weht widriger Wind, dem günstiger, aber uns Allen Ist ein Landungsplatz unter der Erde bereit.

Gerh. Ant. S a l e m †.

Meine

Weihnachtsausstellung in Kinderspiel-

waren ist eröffnet & lade zum gefl. Besuch höflich ein.

Albert Zweigle.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfennig von
E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren **Ad. Verckemer**, Apothek. **Bilfinger**, **C. S. Bilfinger**, **S. Gohlz**, **W. Lohz**, **F. W. Münz**, **G. Weller**, **Welzheim**; **W. Weiskamm**, **Alfdorf**; **F. Frits** und **Joh. Koenig**, **Lorch**; **Geschw. Zänkle**, **Pfahlbronn**. (H. 72200.)

Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf

Montag den 4. Dezbr., Mittags 12 Uhr, in der Harmonie in Lorch, aus Pfahlbrunnerwald, Enderlesholz, Wezler, Knauppis, Kohlbronnen, Remshalde: 605 Stämme mit 57 Fm. I. Cl., 57 II. Cl., 44 III. Cl., 55 IV. Cl. Langholz; 141 Fm. I. Cl., 101 II. Cl., 85 III. Cl. Sägholz; 1 Buche mit 0,9 Fm.

Zieler-Verkauf.

— 7,400 Mk.

durch Pfandrecht und Bürgschaft gut gesicherte Kauffchillingszieler in Posten verschiedener Größe und woran bereits $\frac{1}{10}$ abgetragen, hat sofort gegen baar umzusetzen den Auftrag und nimmt Offerte entgegen

Schultheiß Bauerle
in Unterschlechtbach.



Pflegschafts-Geld.

Es können gegen gesetzliche Sicherheit 100 Mark erhoben werden; nach Umständen auch in kleineren Posten.

Christian Grözinger.



In der Zeit vom 8. bis 10. November gingen von Alfdorf bis Spitalhof bei Urbach zwei Mutter-Schafe verloren, oder können solche auch abhanden gekommen sein; dieselben tragen im linken Ohr zwei Borkernen und auf der linken Seite ein blaues H. als Abzeichen. Es wird nun gebeten, die Schafe gegen Belohnung entweder bei der Exped. d. Bl. oder bei Schäfer Hild in Hauberbronn abgeben zu wollen.



Eine neugebautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung in Alfdorf, nebst 4 Morgen Acker beim Haus, sowie auch einige Morgen Wiesen & Nadelwald hat mit einem Angeld von 12—1500 Mk. billig zu verkaufen

D. Sternglanz
b. Vereinshaus
in Gmünd.

Unterzeichneter lehnt seine neu angeschaffte

Handdreschmaschine,

aus (täglich 1 Mark, fahrbar gerichtet). Auch ist dieselbe dem Verkauf ausgesetzt.
Schmied Augler.

Was sollen wir lesen?

Das

ECHO,

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt,

Deutsche, Oesterreichische, Schweizer, Ungarische, Holländische, Belgische, Amerikanische, Englische, Französische, Hebräische, Italienische, Schwedische, Norwegische, Spanische, Portugiesische, Polnische, Neugriechische, Russische, Arabische, Rumänische, Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagshandlung J. H. SCHORER in Berlin, S. W., Desauerstr. 12, gratis u. franko zu beziehen.

Mudersberg.

Meis verkauft bei Abnahme von 25 Pfund äußerst billig

Carl Schäffer, vorm. A. Bernle.

Mudersberg.

Lampen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Carl Schäffer, vorm. A. Bernle.

Mudersberg.

Guten rein schmeckenden Caffée, das Pfund à 80 Pfennig, bei

Carl Schäffer, vorm. A. Bernle.

Mudersberg.

Vorzügliches Halbtuch, sowie sämtliche anderen Hosenzeuge ausnahmsweise billig bei

Carl Schäffer, vorm. A. Bernle.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducts. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Ulmer

Münsterbau-Loose

das Stück 3 Mark

empfehlen
Geur. Chr. Bilfinger, Welzheim.
S. Bilfinger in Lorch.

Sehr schönen Meis, sowie vorzüglichen Brantwein empfiehlt
F. W. Münz.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Goldkurs

der
Königl. Staatskassenverwaltung
vom 23. Novbr. 1882.
20-Frankenstücke 16 Mk 14 Pf.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 23. November 1882.

	Mk	℔
20 Franken-Stücke	16	17—21
"	in $\frac{1}{2}$	16 15—19
Englische Sovereigns	20	30—35
Russische Imperiales	16	70—75
Dollars in Gold	4	16—20
Dufaten	9	67—71
" al marco	9	67—71